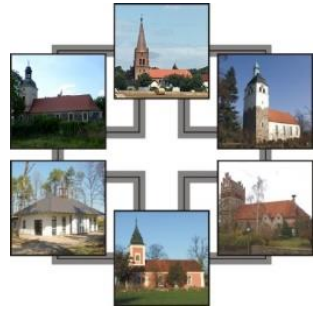


# BLÄTTCHEN

Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig  
& Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz,  
Gollwitz und Wust

Nr. 5 - Woche vom 19. bis 25. April 2020



## Liebe Leserinnen und Leser,

bis wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen, wollen wir Ihnen weiterhin mit unserem Blättchen an jedem Wochenende einen kleinen Gruß senden. Nach „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.“ in der Fastenzeit hat sich unser Motto nun ein wenig verändert und lautet: „Sieben und mehr Wochen Zuversicht!“ Wie viele Wochen das sein werden, kann heute noch niemand sagen. Aber wir wollen uns gegenseitig unterstützen um zuversichtlich zu bleiben. Was kann uns dabei helfen? Rufen Sie jeden Tag zwei Menschen an. Einen, den Sie mögen und einen, den Sie kennen. Schreiben Sie an jedem Tag einen Brief. Träumen Sie! Erinnern Sie sich an Zeiten, in denen etwas Schlimmes vorbei war. Lernen Sie eine Strophe eines Gedichtes auswendig. Seien Sie gespannt, was mit Ihnen geschieht, wie es Sie verändert, wenn sich am anderen Ende der Leitung jemand freut, Ihre Stimme zu hören. Wenn Sie einen Brief im Briefkasten finden, wenn Sie sich an Situationen erinnern, in denen alles gut war, wenn Sie einige Zeilen Ihres Lieblingspsalms auswendig können. Freuen Sie sich darüber!

Und Sie dürfen uns davon berichten. Wir freuen uns auf jeden Anruf, über jeden Brief und jede Nachricht per WhatsApp oder E-Mail.

Übrigens haben uns viele Reaktionen auf unser Osterblättchen erreicht, dafür bedanken wir uns herzlich.

Herzliche Grüße, bleiben Sie behütet,  
Gabriele Wiesenberg

## **Sieben und mehr Wochen Zuversicht! „Wir werden sein wie die Träumenden“**

### ***Psalm 126 - Der HERR erlöst seine Gefangenen***

*Ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan! Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.*

**Gedanken** (Frank Muchlinsky, Pastor der Nordkirche und bei [evangelisch.de](http://evangelisch.de))

Um Zuversicht zu bewahren, ist EINE Möglichkeit, sich an gute Zeiten und Ereignisse zu erinnern. Das ist der Weg, den viele Psalmen in der Bibel nutzen. Gerade die Psalmen, die in Unglückszeiten entstanden sind, erzählen von den Begebenheiten, in denen Gott half. So erinnern die Betenden sich selbst und Gott daran, wie gut die Rettung tut.

Ich habe darum für uns in dieser Woche einen besonderen Psalm ausgesucht, der in der Erinnerung an die Rettung durch Gott schwelgt. Allerdings schwelgt er in der Übersetzung Martin Luthers eher in der Aussicht auf die Rettung. Psalm 126 ist bei Luther zukünftig formuliert. Der Grund dafür ist eine Schwierigkeit im hebräischen Original. Der Beginn lautet: „Beschuw adonaj ät-schivat Zijon hajjinu kecholamim.“ Normalerweise gibt in einem hebräischen Text immer das erste Verb vor, in welcher Zeit der Text spielt. Hier aber fängt der Satz mit einem Infinitiv an, der keine zeitliche Bestimmung hat. Das Geschehen, von dem erzählt wird, die Erlösung der Gefangenen, findet also weder in der Vergangenheit, noch in der Gegenwart oder der Zukunft statt. Es ist mehr wie ein allgemeingültiger Satz: Wenn Erlösung durch Gott geschieht, dann sind wir wie Träumende.

Das erste Verb, das tatsächlich einen erkennbaren zeitlichen Bezug hat, ist „hajjinu“. Stünde es allein, müsste man es mit „wir waren“

übersetzen. Darum lautet auch die Wiedergabe des ersten Verses in den meisten anderen Übersetzungen ähnlich, wie es die Zürcher Bibel schreibt: „Als der HERR wandte Zions Geschick, waren wir wie Träumende.“ Man kann heute kaum sagen, welche Übersetzung richtig ist. Man muss aus dem Zusammenhang argumentieren, um sagen zu können, der Psalm blicke in die Vergangenheit oder in die Zukunft.

Ich schreibe Ihnen dieses Detail so ausführlich, weil ich davon fasziniert bin, wie Vergangenheit und Zukunft durch diese sprachliche Besonderheit miteinander verschmelzen. Es ist, als ob der Mensch, der diesen Psalm zuerst gebetet hat, sagen wollte: „Erinnert euch daran, wie Gott sein Volk nach 70 Jahren Exil nach Hause geführt hat. Wie Träumende waren wir, und so wird es wieder sein, weil Gottes Hilfe immer gilt. Gott wird Großes an uns tun, so wie er es immer getan hat. „Erinnert euch, und ihr werdet erleben, wie es sein wird, wenn es wieder geschieht: lachende Münder, rühmende Zungen!“

Die Gegenwart kommt auch vor, in Psalm 126. Der letzte Vers ist in der Gegenwart formuliert, bei Luther und auch bei den anderen Übersetzungen: „Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“ Das beides geschieht jetzt: Trauer und Freude, Säen und Ernten. Davor und danach - und irgendwie die ganze Zeit über - steht Gottes Rettung. Man muss sich an die Rettung erinnern, damit sie nicht nur gegenwärtig wird, sondern auch zukünftig.

## **Ostersegen**

Der Gott des Lichtes und des Lebens strahle leuchtend auf über uns. Er lasse uns spüren das Feuer der Liebe und wärme unsere Herzen mit seiner Lebensglut, damit wir erkennen seine Güte und seine Barmherzigkeit, die überreich sind für jeden von uns.

Er lasse uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt und lasse uns seine Stimme hören, wenn er ruft: Ich will, dass du lebst.

Das gewähre uns Gott, der für uns Licht ist am Tag und in der Nacht; der Gott, der das Leben liebt über alle Maßen!

## Informationen

### **Das Gemeindebüro bleibt geschlossen.**

Alexandra Claus ist telefonisch erreichbar:

033207/31649 oder 0151 20612971

### **Für Ihre Anliegen und Fragen sind wir für Sie da:**

\* Andreas Erlecke: 01522 5767423

\* Constance Rummland: 03382/7419203 oder 0162 231 00 75

\* Carsten Schulz: 033207/32042 oder 0170 7722183

\* Gabriele Wiesenberg: 033207/31710 oder 0160 94803848

### **Glocken laden ein**

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr läuten in allen Dörfern die Glocken. Sie laden ein, stille zu werden und ein Vaterunser zu sprechen, oder eine Kerze anzuzünden und unseren Impuls zum Sonntag zu lesen.

### **Möchten Sie unser Blättchen lieber als E-Mail erhalten?**

Diesen Wunsch erfüllen wir gern. Melden Sie sich per Mail bei uns: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

### **Ohrenweide**

Weil Texte schön klingen, wenn sie jemand vorliest, macht die Redaktion von evangelisch.de ein Angebot: Der Schauspieler, Radio- und Hörspielsprecher Helge Heynold möchte dazu beitragen, dass wir die Corona-Zeit gut bestehen. Darum hat er sich ein kleines, improvisiertes Aufnahmestudio in seiner Dachkammer eingerichtet, wo er jetzt täglich für uns Texte vorliest, die Sie auf der Seite von „evangelisch.de“ anhören können. Folgen Sie einfach diesem Link:

<https://www.evangelisch.de/serien/168377/06-04-2020/ohrenweide>

und genießen Sie Geschichten, Gebete und Gedichte - mit der Stimme von Helge Heynold. Sie können das Angebot, das wir „Ohrenweide“ genannt haben, auch als Podcast abonnieren. Das Angebot ist kostenlos.

*Impressum: Das BLÄTTCHEN erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel, Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de, Auflage: 650 Stück*

# Die Seite nicht nur für Kinder 😊

## Die Emmausgeschichte

Zwei Freunde von Jesus wanderten am Abend von Jerusalem zu dem kleinen Dorf Emmaus. Ein Fremder lief plötzlich neben ihnen und fragte sie: „Vom wem redet ihr und warum seid ihr so traurig?“

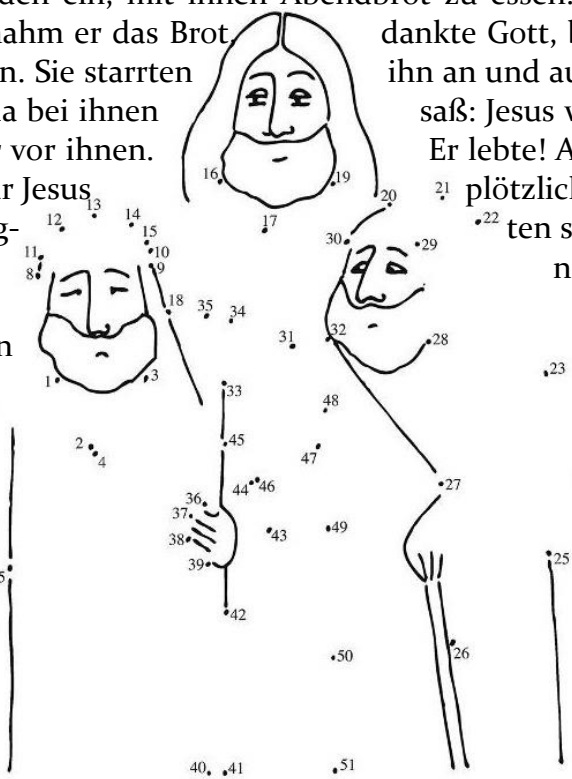
Sie waren sehr erstaunt und sagten: „Weißt du denn nicht, was geschehen ist mit Jesus von Nazareth? Er wurde gekreuzigt und heute ist schon der dritte Tag seit seinem Tod!“ Und sie erzählten weiter: „Frauen kamen vom Grab Jesu und sagten, dass das Grab leer sei und Jesus lebt. Aber wir wissen nicht, was wir davon halten sollen.“

Der Fremde erklärte ihnen, dass in den Heiligen Schriften steht, dass der Retter leiden, sterben und auferstehen muss. Die beiden hörten aufmerksam zu. Inzwischen waren sie in Emmaus angekommen. Sie luden den Fremden ein, mit ihnen Abendbrot zu essen. Als sie sich gesetzt hatten, nahm er das Brot, dankte Gott, brach es und gab es den beiden. Sie starrten ihn an und auf einmal besaßen sie die Erkenntnis: Jesus war es selbst. Er lebte! Als sie das er-

kannt hatten, war Jesus plötzlich nicht mehr zu sehen. Sie fragten sich: „Warum haben wir ihn nicht erkannt, ganzen Weg ist?“ Und sie

stellten fest: „Ging uns nicht das Herz auf, als er mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte!?“

Schnell liefen sie nach Jerusalem zurück und erzählten ihren Jüngern voller Freude, was sie erlebt hatten.



# Rätselfreuden



Die Lösung ergibt sich aus den nummerierten Feldern.

Hoherpriester, der den Antrag auf Jesu Kreuzigung stellte (Joh. 18)	Einer der Emmaus-Jünger (Luk. 24)	Heilige Versicherung • Schwur • (Hebr. 7, 20)	13	Röm. Landpfleger in Judäa. Er übergab den Juden den Herrn Jesus zur Kreuzigung	Jüngerin des Herrn Jesus, die er geheilt hatte und die ihm diente (Luk. 8, 1-3)
		6			9
Sie war die erste Christin in Europa (Apg. 16)			1	8	Des Makhus abgetrenntes Körperteil (Joh. 18)
Schädelstätte • Ort der Kreuzigung Jesu	12	Blattwerk an Bäumen	Abkürz.: Gramm	Abkürz.: Tonne	3
		11	4		
Verfolger der ersten Christen (Apg. 8, 3)			Abkürz.: Liter	10	Zeichen f. Radon (Grundstoff)
	2				National-Kennz.: Norwegen
Zeichen f. Stibium (Grundstoff)			Israels Stamm = mütter (1. Mo. 21)		14

Die Anfangsbuchstaben dieses Rätsels von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort.

	E		K		L
		R		P	
	E		H		N
		S		K	
	L		T		R
		R		E	

1. Kleines Schwein
2. Erdteil
3. Harke
4. Tierart
5. Diebischer Vogel
6. Himmelsrichtung

Einige Buchstaben des Alphabets sind doppelt und einige fehlen sogar.  
Findest du sie heraus?



**Lösung aus Blättchen Nr. 4:** Palmzweige - 1. Meister Lampe, 2. Hackbraten, 3. läuft, 4. Osterlamm, 5. Narzisse, 6. Zwiebschalen, 7. Pfeffer liegt, 8. von nichts, 9. Angsthase, 10. Löffel



Draußen scheint die Sonne. Onkel Eduard freut sich, dass er endlich wieder im Garten arbeiten kann. Viele Vorbereitungen müssen im Frühling getroffen werden, damit später gesät und geerntet werden kann. Welche 16 Dinge muss Onkel Eduard zuerst in Ordnung bringen?

